

### **„Vergessenen Kindern eine Stimme geben“ – Suchtberatung der Diakonie ist dabei**

Deutschlandweit findet derzeit eine Aktionswoche mit dem Ziel statt, dass Kinder aus suchtbelasteten Familien in der Öffentlichkeit besser gehört und gesehen werden. Mehr als 2,6 Millionen Kinder in Deutschland leiden unter Suchtproblemen ihrer Eltern. „Auch in Neumarkt!“, so Andrea Krebs, die Leitung der Suchtberatungsstelle der Diakonie NAH e.V. Bei den meisten Fällen dreht es sich um Alkoholsucht. „Die Suchtproblematik besteht in allen gesellschaftlichen Schichten,“ betont A. Krebs. „Für Kinder ist diese Situation extrem belastend. Sie versuchen Verantwortung für Ihre Eltern bzw. ein Elternteil zu übernehmen. Das heißt sie bringen einen Waschlapen, kochen einen Tee oder versuchen gar den Autoschlüssel zu verstecken, damit Mama oder Papa nicht in diesem Zustand Auto fahren.“ Kinder aus suchtbelasteten Familien ziehen sich laut A. Krebs oft zurück oder werden verhaltensauffällig. Sie trauen sich nicht mehr Freundinnen und Freunde einzuladen, sie wissen nicht, ob sie zu Veranstaltungen kommen können, sie tragen manchmal auch keine gewaschene Kleidung. „Den Kindern fehlt Struktur und Verlässlichkeit. Wir versuchen Erziehungs- und Lehrkräfte für diese Thematik zu sensibilisieren.“ Menschen mit einer Suchtproblematik haben häufig Angst, Hilfe zu suchen, weil sie befürchten, ihr Kind wird ihnen deswegen weggenommen. „Das Gegenteil ist jedoch der Fall“, erklärt A. Krebs. „Wer Hilfe sucht, erhält diese und darüber hinaus jede nur mögliche Unterstützung beispielsweise durch regelmäßige Besuche einer sozialpädagogischen Fachkraft, damit das Kind in der Familie bleiben kann.“ Die Suchtberatungsstelle der Diakonie NAH e.V. arbeitet mit der Erziehungsberatungsstelle der Caritas in Neumarkt zusammen. „Das geht oft Hand in Hand. Jemand kommt beispielsweise mit einer Suchtproblematik zu uns und wir erfahren, dass auch ein Kind bzw. Kinder im Haushalt leben. Dann stellen wir gerne den Kontakt her, damit das Kind über seine Themen reden kann und vor allem lernt, dass es Erwachsene gibt, die verlässlich sind.“ Ganz wichtig ist es A. Krebs darauf hinzuweisen, dass alle Beratungsstellen und Beratenden einer Schweigepflicht unterliegen. „Niemand wird von der Beratung erfahren, keine Angehörigen und keine Arbeitgebenden, keine Nachbarschaft! Nur auf ausdrücklichen Wunsch der suchtbelasteten Person reden wir mit anderen Personen, Ämtern oder Stellen über die Situation. Die absolute Ausnahme wäre die Situation, in der eine Kindeswohlgefährdung vorliegt.“ Nicht nur in der Aktionswoche kann sich Personal in Kindergärten, Hort, Schulen etc. an die Beratungsstelle wenden und sich für die Problematik „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ informieren und schulen lassen.

**Kontakt:** Suchtberatung der Diakonie NAH e.V., tel. 09181-440906 oder [suchtberatung@diakonie-nah.de](mailto:suchtberatung@diakonie-nah.de); Erziehungsberatung der Caritas, tel: 09181 2974-0, [erziehungsberatung@caritas-neumarkt.de](mailto:erziehungsberatung@caritas-neumarkt.de)

**Iris Lederer**  
Freiberufliche Pressereferentin für die  
Diakonie NAH e.V.

USt-IdNr.:DE256812992  
Steuernr. 221/244/00906

Höhenweg 3  
91244 Reichenschwand

Tel.: +49 (9151) 866460  
oder 0174 386 1600  
[presse@diakonie-nah.de](mailto:presse@diakonie-nah.de)  
[www.diakonie-nah.de](http://www.diakonie-nah.de)

**Spendenkonto:** Diakonie NAH e.V., Verwendungszweck: "Suchtberatung", Sparkasse Neu-  
markt, IBAN: DE71 7605 2080 0000 0002 40

**Foto (Iris Lederer):** Andrea Krebs

**Iris Lederer**  
Freiberufliche Pressereferentin für die  
Diakonie NAH e.V.

USt-IdNr.: DE256812992  
Steuernr. 221/244/00906

Höhenweg 3  
91244 Reichenschwand

Tel.: +49 (9151) 866460  
oder 0174 386 1600  
[presse@diakonie-nah.de](mailto:presse@diakonie-nah.de)  
[www.diakonie-nah.de](http://www.diakonie-nah.de)